zwischen 200° und 220° über als zähe Flüssigkeit, welche nach einiger Zeit zu Krystallnadeln erstarrt. (Schmelzpunkt 50°; Siedepunkt 210° bei 762 Mm. Druck.) Sie ist in Wasser, Alkohol und Aether leicht löslich. Ihre Dampfdichte wurde zu 4,63 gefunden; berechnet 4,94.

Zwei Chlorbestimmungen ergaben 49,42 und 49,58 p.C. Cl; berechnet 49,65.

Die Dichlorpropionsäure besitzt nach ihrer Entstehungsweise die Formel: $\text{CH}_2\text{Cl} - \text{CHCl} - \text{CO.OH}$.

Rhagit und Roselith;

von

Dr. Clemens Winkler,

Professor an der Königl. Bergakademie Freiberg.

Im Anschluss an die im vergangenen Jahre gemachten Mittheilungen über die chemische Constitution einiger neuer Mineralien von Schneeberg¹⁾ möge es gestattet sein, über die Zusammensetzung zweier Vorkommnisse von derselben Fundstätte zu berichten, die inmittelst aufgefunden und untersucht worden sind.

1. Rhagit.

Auf der Grube „Weisser Hirsch“ bei Schneeberg kommen, besonders in Gemeinschaft mit Walpurgin, hellgrüne Kügelchen vor, die von Herrn Prof. Dr. A. Weisbach als ein neues Mineral erkannt und, ihrer Weinbeerfarbe und traubigen Gruppierung halber, mit der Bezeichnung Rhagit belegt worden sind. Die chemische Zusammen-

¹⁾ Dies Journ. 1873, 7, 1.

setzung derselben wurde mit Hülfe sorgfältig ausgesuchten Materials ermittelt und ergab sich, wie folgt:

Wismuthoxyd	72,76
Arsensäure	14,20
Eisenoxyd	} 1,62
Thonerde	
Kobaltoxydul	1,47
Kalkerde	0,50
Wasser	4,62
Bergart	3,26
	<hr/> 98,43

Hiernach ist, bei Nichtberücksichtigung der offenbaren Verunreinigungen, die Verbindung ein wasserhaltiges basisches Wismutharseniat von der empirischen Formel:

oder dualistisch ausgedrückt:

Es würde diese Formel erfordern:

	Atomgewicht:	Berechnet:	Gefunden:
5 Bi ₂ O ₃	= 2340	79,49	79,45
2 As ₂ O ₅	= 460	15,62	15,50
8 H ₂ O	= 144	4,89	5,05
	<hr/> 2944	<hr/> 100,00	<hr/> 100,00

2. Roselith.

Diese Mineralspecies, welche ihren Namen zu Ehren Gustav Rose's trägt, ist schon seit längerer Zeit bekannt, zählte aber bisher zu den seltensten aller existierenden Mineralspecies und war überhaupt nur in zwei Exemplaren vorhanden. Im September des Jahres 1873 ward dieses Mineral jedoch in grösserer Menge durch Herrn Bergverwalter Tröger auf der Grube „Daniel“ bei Schneeberg aufgefunden und sein mineralogischer Charakter durch Herrn Professor Dr. Weisbach genau bestimmt.

Das Roselith zeigt die Farbe der Kobaltbluthe, unterscheidet sich aber von dieser sofort beim Erhitzen, wobei es schön lasurblau wird und nach dem Erkalten lavendelblau erscheint, während die Kobaltbluthe ein bläulich-schwarzes Ansehen annimmt.

Die chemische Zusammensetzung des Roseliths entspricht der dualistischen Formel:

oder der typischen:

oder nach Kolbe's Schreibweise:

Die unter dem allgemeinen Ausdruck R zusammengefassten Metalle sind Calcium, Magnesium und Kobalt, deren Oxyde in einem Mengenverhältniss zu einander stehen, wie aus der nachfolgenden Analyse ersichtlich wird:

				z
30 RO =	18 CoO	=	504,0	22,95
	5 MgO	=	100,0	4,55
	7 CoO	=	262,5	11,96
10 As ₂ O ₅		=	1150,0	52,35
20 H ₂ O		=	180,0	8,19
			2196,5	100,00
				100,49